

Gerhard Köpernik

Segeln in braunen Gewässern

**Sieben Karrieren in Hitlers
Europa**



SEGELN IN BRAUNEN GEWÄSSERN

[Titelseite](#)

[Vorwort](#)

[SS-General Gottlob Berger](#)

[Führer der Eisernen Garde: Horia Sima](#)

[Judenhasser auf dem Bischofssitz: Viorel Trifa](#)

[SS-Hauptsturmführer und CIA-Agent: Baron Otto von Bolschwing](#)

[Eine Dame in Bukarest: Edit von Coler](#)

[Ein rumänischer Oligarch: Nicolae Malaxa](#)

[KZ-Kommandant Karl Otto Koch](#)

[Impressum](#)

Gerhard Köpernik

Segeln in braunen Gewässern

Sieben Karrieren in Hitlers Europa



VORWORT

Im Dritten Reich empfahl es sich, mitzumachen. Weit oben, wie der SS-General Gottlob Berger, der Führer der Eisernen Garde Rumäniens Horia Sima und der KZ-Kommandant Karl Otto Koch, oder weiter unten wie der SD-Agent Otto von Bolschwing, oder die Dame von Welt, Edit von Coler, der spätere Bischof Viorel Trifa und der mit allen Wassern gewaschene Industrielle Nicolae Malaxa. Alle diese Persönlichkeiten haben versucht, in stürmischen Zeiten Karriere zu machen, ihre Ziele zu erreichen. Es ist ihnen mehr oder weniger gelungen. Und außer dem KZ-Kommandanten Koch - der paradoxerweise von einem NS-Gericht zum Tode verurteilt wurde - haben alle das Jahr 1945 überlebt und sind eines natürlichen Todes gestorben. Gute Segler!

Die Artikel dieses Buchs sind mit Ausnahme der Biographie des KZ-Kommandanten Koch bereits an anderer Stelle veröffentlicht worden, nämlich bei SPIEGEL Online und in den Deutsch-Rumänischen Heften - dort auch mit zahlreichen Abbildungen. Durch die Veröffentlichung als ebook sollen diese Geschichten aus der Nazizeit neuen Lesern zugänglich gemacht werden.

Berlin, im Dezember 2021

Gerhard Köpernik

SS-GENERAL GOTTLOB BERGER

SS-GENERAL GOTTLOB BERGER: WIE EIN SS-MANN EIN GANZES DORF ADOPTIERTE

Zweifelhafte Ehre für einen kleinen Ort: Als einzigem im Großdeutschen Reich verlieh SS-Obergruppenführer Gottlob Berger 1943 einem Dorf namens Bergersdorf in Böhmen-Mähren den Titel "SS-Dorf" - mit schrecklichen Folgen für seine Bewohner im Mai 1945.

Ein idyllisch gelegenes Dorf an der Grenze zwischen Böhmen und Mähren, auf halbem Weg zwischen Prag und Wien gelegen, wird am 21. Juni 2008 den 700. Jahrestag seines Bestehens feiern. Über die Jahrhunderte lebten in Bergersdorf hinweg kaum Tschechen, sondern fast ausschließlich Deutsche - bis 1945. Im Sommer 1945 mussten die deutschen Einwohner ihre Bauernhöfe verlassen, einige Männer, darunter Bürgermeister Wenzel Hondl, wurden umgebracht.

Dass an Bergersdorf nun so furchtbare Rache genommen wurde, lag auch an einem bizarren Titel, den die Ortschaft seit 1943 getragen hatte: Bergersdorf war "SS-Dorf", ein Titel, der im "Dritten Reich" überhaupt nur einmal vergeben wurde.